



Aufbruchstimmung in Portugal

Dank einer Reform des Krankenhaussystems eröffnet sich Privatkliniken in Portugal ein neuer Markt. In Lissabon hat nun der zum Finanzunternehmen BES gehörende private Krankenhausbetreiber Espírito Santo Saúde eine der modernsten Privatkliniken Europas eröffnet – und dabei auf den ganzheitlichen Ansatz von Siemens gesetzt.

Von Manuel Meyer



Das portugiesische Gesundheitssystem ist auf dem Weg zu mehr Privatinitiativen.

„Wir haben uns einen Traum erfüllt“, sagt Ivo Antão, Vorstand Informationstechnologie der Espírito Santo Saúde-Gruppe (ESS). Stolz führt er die Besucher durch das nagelneue Hospital da Luz in Lissabon, das nicht nur in Portugal, sondern auch in Europa zu den modernsten Privatkliniken überhaupt zählt.

Bisher unterhielt der private Krankenhausbetreiber, der zur Investmentgruppe Banco Espírito Santo (BES) gehört, in Portugal 14 kleinere Gesundheitszentren, Privathospitäler und Pflegekliniken. Die neue Vorzeigeklinik mit ihren 150 Betten für die Erstversorgung hat alle Kompeten-

zen eines Allgemeinkrankenhauses, einschließlich mehr als 40 Fachrichtungen. Neben dem Krankenhaus und einem Pflegeheim mit 130 Betten umfasst das Hospital da Luz als Teil eines integrierten Versorgungskomplexes auch ein Seniorenheim mit 115 Privatzimmern und bietet so das komplette Spektrum der Versorgung an einem einzigen Ort an. Eine solche Ausrichtung ist in Portugal einzigartig. „Es ist das erste große Krankenhaus, das wir auch selbst gebaut haben“, erklärt Antão. Dieses Prestigeprojekt der ESS-Gruppe ist ein strategisch wichtiger Schachzug in einem Markt, der sich langsam für Privat-

initiativen öffnet. Rund 400 Ärzte, 250 Krankenschwestern und 200 Techniker und Hilfskräfte arbeiten im Hospital da Luz.

Leere Staatskassen beflügeln Privatisierung

Wie in anderen Ländern versucht die portugiesische Regierung, wo immer möglich, Investitionen in Krankenhäuser zu optimieren. Im Zuge der Reformen durchläuft das Krankenhaussystem eine tief greifende Umstrukturierungsphase. Die jährlich um über zehn Prozent ansteigenden Kosten



für das Gesundheitswesen sowie die stark alternde Bevölkerung (im Jahr 2025 dürfen mehr als 20 Prozent der Portugiesen über 65 Jahre alt sein) machten eine Reform unausweichlich. Ziel ist es nun, den Kostenanstieg im Gesundheitswesen drastisch zu verringern und gleichzeitig Qualität und Effizienz zu steigern. Insbesondere die langen Wartezeiten für Untersuchungen und Operationen sind derzeit für viele Patienten in Portugal ein Ärgernis. Für einige können diese Wartezeiten auch gefährlich werden. Seit vier Jahren steigt die Zahl der Privatversicherten stetig an. Ärzte und Krankenhauspersonal schimpfen über veraltete Einrichtungen und Ausstattung. Die Regierung setzt im Zuge der Reformen beim Neubau von Krankenhäusern sowie bei der Modernisierung alter Einrichtungen vor allem auf private Managementstrukturen und -initiativen.

Gute Geschäftschancen für private Klinikbetreiber

Trotz der verhältnismäßig kleinen Einwohnerzahl von knapp elf Millionen gilt Portugal für private Klinikbetreiber als äußerst interessanter Markt. Den 84 staatlichen Allgemeinkrankenhäusern stehen zwar 60 Privatkliniken gegenüber, bei diesen handelt es sich aber in der Mehrzahl um kleine Kliniken mit nur wenigen Fachrichtungen. Somit ist das portugiesische Krankenhaussystem im Vergleich zu anderen Ländern der Europäischen Union immer noch fest in staatlicher Hand. Die

Regierung öffnet den Markt jedoch zusehends für private Initiativen. Mit ihrer Tochterfirma Espírito Santo Saúde hat sich die Espírito Santo-Gruppe im privaten Klinikbetrieb gut aufgestellt. Der Unternehmensgruppe gehören neben den größten Privat- und Investmentbanken und Versicherungen des Landes auch Bauunternehmen, Reiseagenturen und Immobiliengesellschaften.

ESS setzte beim Bau, der strategischen Ausrichtung sowie der Führung des Hospitals da Luz auf eine enge und intensive Zusammenarbeit mit Siemens. Während einige Siemens-Sektoren bereits in den anderen ESS-Privatkliniken und Gesundheitszentren involviert sind, arbeiteten auch am Hospital da Luz zahlreiche Siemens-Experten aus verschiedenen Siemens-Sektoren zusammen, darunter Mitarbeiter von Siemens Healthcare mit Bildgebungsmodalitäten und der workflowgesteuerten Informationstechnologie-(IT-)Lösung Soarian®. Soarian ist die nächste Generation der IT-Lösungen von Siemens, die Gesundheitsunternehmen dabei helfen, ihre klinischen, administrativen und finanziellen Prozesse zu steuern. Seine Schlüsselfunktionen umfassen Soarian Clinicals, Soarian Departmentals und Soarian Scheduling.

Ein Mammutprojekt für Siemens

Die Entscheidung für Siemens hat einen guten Grund: „Wir hätten natürlich schauen können, welche Firma auf welchem Gebiet das beste Angebot hat“, sagt Antão. Meh-

reere Firmen in solch ein großes Projekt zu integrieren, könne aber auch von Nachteil sein, so der Vorstand Informationstechnologie. Gerade wenn Probleme auftreten, sei es gut, sich nur an eine einzige Firma wenden zu müssen. Häufig seien Systeme oder Prozesse verschiedener Firmen auch nicht gut aufeinander abstimmbare. „Deshalb haben wir einen Partner gesucht, der uns eine möglichst große Palette an Produkten anbieten kann, und das beste Angebot konnte diesbezüglich Siemens bieten“, erklärt Antão. So ist beinahe die gesamte Klinikinfrastruktur des 96.000 Quadratmeter großen Hospitals da Luz, vom Feuermeldersystem über Beleuchtungsanlagen, LAN-Kommunikationsleitungen bis hin zur Klimaanlage und medizinischer Technik von Siemens installiert worden. Selbst die strategische Beratung, wie die moderne Privatklinik Antworten auf neue Pathologien und Tendenzen finden kann, wurde von Siemens übernommen.

Die Zusammenarbeit mit Siemens Healthcare sei allerdings auch Folge einer „langjährigen, guten Partnerschaft“ und erkläre sich zudem aus dem neuen Anspruch an moderne Privatkliniken, so Antão. Früher fanden Privatkliniken ihre Marktlücke durch besseres Essen, schönere Zimmer und kürzere Wartezeiten. Das reiche heute allerdings nicht mehr aus, sagt Ivo Antão. Gerade im privaten Bereich müsse die gesamte Infrastruktur von Kranken- und Pflegehäusern immer höheren Patientenansprüchen gerecht werden. „Hierbei spielen neben dem

„Vor allem bei der Integration der verschiedenen Informationstechnologien schien uns Siemens die einzige Firma, die entsprechende Kapazitäten vorweisen kann.“

Ivo Antão, Vorstand Informationstechnologie, Espírito Santo Saúde, Lissabon, Portugal



Die Kombination von Soarian Health Information Management (HIM) und HiMed Cockpit ermöglicht Zugang zu digitalen Patientendaten direkt am Bett.

besten Ärzte- und Pflegepersonal auch moderne Kommunikationssysteme, modernste Ausrüstung und innovative Medizintechnik eine immer wichtigere Rolle“, erklärt er.

Um sich gegenüber anderen privaten Klinikbetreibern durchsetzen zu können, müsse man mit den besten Firmen zusammen arbeiten. „Dabei erschien uns vor allem bei der Integration der verschiedenen Informationstechnologien Siemens die einzige Firma, die entsprechende Kapazitäten vorweisen kann“, erklärt Antão.

Am Patienten orientierte Prozesse

Daneben spielten bei der Entscheidung, mit Siemens zusammen zu arbeiten, auch IT-Lösungen wie RIS/PACS (*syngo*® Suite)

bis zur übergreifenden elektronischen Krankenakte, die mit Soarian implementiert werden, eine große Rolle. Heute unterstützt Soarian Prozesse der Gesundheitsversorgung in mehr als 40 klinischen Fachgebieten. Ein Beispiel ist ein Diagnosesystem zur Erkennung von Sepsis, SIRS (Systemisches Inflammatorisches Response-Syndrom) und septischem Schock. Bei dem pathologischen Befund handelt es sich im Prinzip um eine außer Kontrolle geratene Blutvergiftung oder Infektion, die nur sehr schwer zu diagnostizieren ist.

Soarian ist außerdem gekoppelt mit dem HiMed Cockpit. Klinikdirektor Jose Roquette sagt dazu: „Wir können mit Soarian und HiMed Cockpit an jedem Ort in der Klinik, selbst am Krankenbett, sofort an die Patientendaten und Krankheitsgeschichte ge-

langen, was die Arbeit unheimlich erleichtert.“ Er bezeichnet diese Kombination als zukunftsweisend. Es steht nicht nur Ärzten und Krankenschwestern zur Verfügung, die mit speziellen Chipkarten am Krankenbett die Patientendaten abrufen können. Auch den Patienten bietet das System höchsten Komfort. „So können die Patienten mit ihrer eigenen Krankenhaus-Chipkarte vom HiMed Cockpit aus telefonieren, im Internet surfen, fernsehen, Radio hören, Essen oder Zeitschriften online bestellen oder sich über ihre Krankheit und die Behandlungsmöglichkeiten, die wir vorher ins System eingegeben haben, informieren“, fügt Roquette hinzu. Ein weiteres Beispiel ist das laufende Projekt, in dem das Gebäude-Management-System (Siemens DESIGO™) mit den Terminplanungssystemen verknüpft wird:

„Mit Soarian und HiMed Cockpit können wir an jedem Ort in der Klinik sofort an die Patientendaten und Krankheitsgeschichte gelangen – selbst am Krankenbett.“

Jose Roquette, Klinikdirektor, Hospital da Luz, Lissabon, Portugal

Wenn beispielsweise das Überwachungssystem für die Klimaanlage Störungen entdeckt, steht der entsprechende Operationsaal zur Terminplanung nicht zur Verfügung.

Als Privatunternehmen muss ESS kostengünstig und effizient arbeiten. Die modernen Kommunikationssysteme von Siemens sowie die workflowgesteuerte IT-Lösung Soarian helfen in diesem Zusammenhang dabei, innerbetriebliche Abläufe zu rationalisieren und das gesamte Personal zu entlasten. Das Ergebnis: schnelle, patientenzentrierte Abläufe statt starres Abteilungsdenken. Dies führt zu kürzeren Verweildauern der Patienten, einer besseren Planung der Arbeitsabläufe auf den Stationen, weniger Bürokratie und dem Wegfall unnötiger und teurer Leistungen, was nicht nur zum Vorteil der Klinik und des Krankenhauspersonals, sondern auch der Patienten ist.

Portugals Staatspräsident weihte Hospital da Luz ein

Da die Klinik erst im April 2007 in Betrieb gegangen ist, lassen sich über die finanzielle Rentabilität oder mögliche Auslastungs- und Umsatzzahlen keine endgültigen Aussagen machen. Man muss die Klinik nun erst einmal bekannt machen. Das dürfte allerdings kein Problem sein: Die Öffentlichkeit und die Medien feiern die neue Privatklinik bereits als eine Art Symbol für den Weg in ein neues Gesundheitssystem. So ließ es sich auch Portugals Staatspräsident Cavaco Silva nicht nehmen, die modernste Privatklinik des Landes höchstpersönlich einzuweihen.

Begleitet vom portugiesischen Wirtschaftsminister Manuel Pinho und dem Minister für Gesundheit, António Correia de Campos, erklärte Silva bei der Eröffnungszereemonie, das Hospital da Luz sei ein Beispiel dafür, dass den privaten Initiativen eine immer wichtigere Rolle im portugiesischen Gesundheitssystem zukomme.

Manuel Meyer berichtet als Korrespondent der Austria Presse Agentur (APA) aus Spanien und Portugal.

Weitere Informationen

www.siemens.com/healthcare-infrastructure (Englisch)

Auf einen Blick

Herausforderung:

- Lösungen aus einer Hand – von Gebäudetechnik in Krankenhäusern, bis hin zu Bildgebungssystemen und IT-Lösungen
- Integrierter Ansatz für die IT

Lösung:

- Zusammenarbeit verschiedener Siemens-Sektoren abgestimmt auf die Bedürfnisse des Kunden
- Installation von Soarian als Kernbestandteil einer klinikorientierten IT-Struktur
- Kopplung von Soarian und Siemens IT-Lösungen für Gebäudemanagement

Ergebnis:

- Soarian unterstützt den Workflow aller klinischen Fachgebiete mit einer integrierten Übersicht klinischer Patientendaten, die die Konzentration auf den Patienten ermöglicht
- Hospital da Luz ist ein Beispiel für die immer wichtiger werdende Rolle von Privatinvestoren im portugiesischen Gesundheitssystem

